

# Zu den Bibelworten und ihrer Auswahl

AUS SICHT EINER THEOLOGIN:  
EINE ANLEITUNG, WIE LEBEN  
GELINGEN KANN

aus: Hoffnungszeichen in Krisenzeiten  
Andrea Marco Bianca, Katharina Hoby  
Friedrich Reinhardt Verlag, 2020



ANJA EICHEN

Andrea Marco Bianca entwirft mit seiner Sammlung von Bibelzitate zu Schlagzeilen so etwas wie eine «gesamtbiblische Ethik», die auf der Grundlage konkreter Ratschläge zur Lebensgestaltung – unter neuen Bedingungen – beitragen will. Die Zusammenstellung erinnert an die ethischen Visionen der Bibel, die davon erzählen, was einzelne Menschen – und Kollektive – tun können, damit ihr Leben gelingen kann.

Nicht nur grössere Erzählzusammenhänge, auch einzelne Bibelverse erzählen Geschichten von Resilienz – der Fähigkeit, Lebenskrisen zu bewältigen –, von Gottvertrauen und Eigeninitiative, von Erschütterung, Hoffnung, Trost und neuen Perspektiven. Und sie laden dazu ein, sich mit der sprechenden Person zu solidarisieren und zu identifizieren. Die Themen des menschlichen Lebens in der Bibel sind hochaktuell. Darum lohnt sich ein Blick darauf, in welchem historischen und spirituellen Zusammenhang die gewählten Bibeltexte entstanden sind.

Viele der von Andrea Marco Bianca ausgewählten Zitate stammen aus der alttestamentlichen Weisheitsliteratur, die rund um die Zeitenwende entstanden ist. Sie befasst sich im Wesentlichen mit konkreter, ethisch verantwortlicher Alltagsbewältigung:

1. Wie gelingt «gutes Leben»?
2. Auf welchem Fundament steht das Leben?
3. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen eigenem Handeln und dem Ergehen, dem Lebensglück?

Etwa gleich viele Zitate stammen aus den neutestamentlichen Briefen, mehrheitlich von Paulus, aus den übrigen Briefen und vereinzelt aus Evangelien und aus der Offenbarung. Manche der gewählten Sätze wecken Neugier auf den Sinnzusammenhang.

Auch hier wird darum gerungen, wie Leben glaubwürdig gestaltet werden kann. Grundlage der – neuen – Lebensgestaltung ist Gottes zuvorkommendes Handeln, das die Menschen zur Resonanz herausfordert. Darum lassen sich die Bibelverse ethisch verstehen, auch wenn die Perspektive sich geändert hat: Dass Leben in der Neuschöpfung – das «Reich Gottes ist angebrochen» – gelingt, steht ausser Frage. Nun geht es darum, wie Leben in der neuen Weltwirklichkeit würdig gestaltet werden kann und wie davon geredet werden kann.

1. Welche neuen Formen des Zusammenlebens entstehen?
2. Welche gesellschaftlichen Konventionen können als überholt verworfen werden?
3. Wie kann man zugleich in der «neuen» Schöpfung Gottes leben und in den politischen, sozialen, gesellschaftlichen Strukturen der «alten» Welt?

Den Propheten, die als dritte Quelle für die Zitate herangezogen werden, geht es um die grosse, weltweite Praxis, um Recht und Gerechtigkeit, um Verantwortung und Gottvertrauen. Sie fragen:

1. Welches sind die innen- und aussenpolitischen Missstände?
2. Wie steht es um das soziale Bewusstsein?
3. Was machen Menschen aus dem Beziehungsangebot Gottes?

Die Propheten prangern Ungerechtigkeiten an, fordern, öffnen Perspektiven der Zuversicht und sorgen für den Fortbestand dessen, was sie «Gottes Bund» nennen. Auch das ist eine ethische Perspektive.

Angela Wächler-Boveland, Theologin,  
Co-Leiterin «Fokus Theologie»

## Die Bibel – eine Bibliothek

Die Bibel, das berühmteste Buch der Welt, ist eigentlich eine Bibliothek. Sie umfasst ganz verschiedene Schriften aus über 1000 Jahren. Reformierte Ausgaben beinhalten traditionellerweise 66 Schriften. 39 dieser Schriften gehören zum Alten Testament, 27 zum Neuen Testament. Katholische und orientalische Ausgaben zählen weitere Spätschriften zum Alten Testament dazu. Diese finden sich auch in einigen reformierten Bibeln, allerdings als Anhang.

Die Schriften des Alten Testaments, die im Original in Hebräisch abgefasst wurden, werden eingeteilt in Gesetzesbücher, die als Tora auch im Judentum eine herausragende Bedeutung haben, Geschichtsbücher, weisheitliche Lehrbücher mit den Psalmen sowie Prophetenbücher.

Die Schriften des Neuen Testaments, die im Original in Griechisch geschrieben wurden, bestehen zum einen aus den vier Evangelien Markus, Matthäus, Lukas und Johannes, welche das Wirken von Jesus Christus beschreiben, sowie der Apostelgeschichte, die von den ersten Christen und Christinnen erzählt. Zum anderen finden sich zahlreiche Briefe an verschiedene Gemeinden der frühen Christenheit. Den Abschluss bildet die Offenbarung des Johannes als prophetisches Buch.

Die Zusammenstellung aller Schriften zu einem einzigen Buch war ein jahrzehntelanger Redaktionsprozess, der erst gegen Ende des 2. Jahrhunderts nach Christus abgeschlossen war.

Die Übersetzungen in «Hoffnungszeichen» stammen mehrheitlich aus der Zürcher Bibel 2019, die auf die Reformation von Huldrych Zwingli zurückgeht, und aus der Lutherbibel 2017. Daneben finden sich auch einige aus der Bibel in gerechter Sprache sowie Eigenübersetzungen.